

Bévenot, M., *St. Cyprian, The Lapsed, The Unity of the Catholic Church*. (Band 25: Ancient Christian Writers, ed. Quasten-Plumpe.) Westminster (Maryland)-London 1957. 8°, 133 S. – Preis 21/-net.

In der vorzüglichen Sammlung ACW, die jetzt nach dem Tode von Plumpe allein von J. Quasten herausgegeben wird, sind als 25. Band erschienen die Schriften »*De lapsis*« und

»*De ecclesiae (catholicae) unitate*« von Cyprian. Die Übersetzung beruht hauptsächlich auf der lateinischen Ausgabe von G. Hartel in CSEL 3,1, sie verwertet aber auch die Ausgabe von J. Martin im *Florilegium Patristicum* 21 (nicht 23). Der Übersetzer und Kommentator Bévenot legt großen Wert auf Textfragen, und zwar sowohl bei den Cyprianischen Schriften wie bei den von Cyprian benutzten lateinischen Bibelübersetzungen. Im Kommentar wird vor allem der Literalsinn erklärt und werden viel philologische Worterklärungen geboten. Bévenot verfügt über die allseitige Literaturkenntnis, daß er ein maßgebliches Wort über die vielerörterte Buß- und Primatslehre Cyprians zu sprechen vermag. Ein Beispiel für die besonnene Interpretation Bévenots ist, wie schon Altaner in seiner Rezension in *TheoLitZeitung* 83 (1958) 519 hervorgehoben hat, die Anmerkung 142 Seite 93: Die Stelle »*exhomologesin conscientiae faciant*« (c. 28) ist so aufzufassen, daß »*exhomologesis*« ein wenigstens privates Bekenntnis der Art der Sünden einschließt; doch, so fährt Bév. fort, kann man daraus nicht auf die Existenz einer Privatbeichte im modernen Sinn schließen. In Anmerkung 66 Seite 84 ist eine ähnliche Äußerung. Für das Sprachfeld um »*exhomologesis*« wäre der Hinweis auf ein Wörterbuch, etwa W. Bauer 5. Aufl. S. 548 zu wünschen, zu »*confessio*« gibt es u.a. den Artikel von H. Rheinfelder in der Zeitschrift »*Die Sprache*« 1 (1949) 56–67 und von C. Mohrmann in: *Annal. Thymgen.* 37 (1949) 76f.

Mit besonderem Interesse liest man, was über »*De eccl. unit.*« geschrieben ist: Cyprian wollte angesichts der Spaltungversuche der Sektierer das Geheimnis der kirchlichen Einheit darlegen. Um den Ursprung und die

Quelle der Wahrheit zu finden, bräuchte man nicht lange zu suchen, denn nach Mt 16,18 sei die Kirche auf Petrus gebaut; obwohl alle die gleiche Gewalt hätten, so sei doch der Ursprung der Einheit von dem einen Petrus abzuleiten, damit die Kirche als eine erwiesen werde. – Bév. sagt 75f. A.11, daß die beiden Fassungen von Kap. 4 cyprianisch sind; der Sinn der Primatstelle sei aber kontrovers. Es werden die verschiedenen Theorien aufgezählt, so die Interpolationstheorie von H. Koch und neuerdings von Le Moynes, die Theorie einer Revision durch Cyprian selbst, von Chapman u.a., die Theorie, daß Cyprian seinen eigenen Text später änderte und so den allgemein angenommenen Text schuf, so Batifol, Perler u.a. und Bévenot selbst.

Herausgeber und Übersetzer haben sich den Dank aller Freunde der Väterschriften verdient. Bemerkenswert ist noch, daß in diesem Band 25 der Text der Übersetzung 55 Seiten, die Einleitung 10 S., der Kommentar in den Anmerkungen 52 S. und das Register 7 S. einnimmt; es stehen also dem 55 S. Text mindestens 62 S. Erklärungen gegenüber, ein Zeichen dafür, welche Bedeutung dem Kommentar beigemessen wird.

Obwohl dem Rez. ein Urteil über die Güte der Übersetzung nicht zusteht, so sei ihm doch eine Notiz erlaubt: Für die »*Lapsi*« hat der Übersetzer »*The Lapsed*« genommen, nicht »*The Fallen*« oder »*The Backsliders*«. Den letzteren Ausdruck von den Zurückgleitenden versieht er mit einem Ausrufezeichen (73), vermutlich deshalb, weil der »*slider*« auch im Englischen so etwas wie bei uns ein Schieber ist und weil man den »*Lapsi*« doch nicht allgemein Schiebergeschäfte nachweisen kann. München Adolf Wilhelm Ziegler